

Bitte informiere dich vor Antritt der Tour auf unseren Infotafeln am Ausgangspunkt oder auf unseren Gebietsflyern über die genaue Lage der Schutzgebiete.

Halte deinen Hund an der kurzen Leine und verhindere, dass er sich Wildtieren annähert.

Bitte umgehe Wildruhezonen/Wildschutzgebiete und Wald-Wild-Schongebiete.

Hunde und Weidevieh

Nicht nur Wildtiere, sondern auch unser Weidetiere fürchten sich vor Hunden. Im Gegensatz zu Wildtieren können Weidetiere aber oft nicht flüchten, da sie eingezäunt gehalten werden. Bei der Durchquerung einer Viehherde dringen wir in „fremdes Territorium“ ein. Fühlen sich die Weidetiere bedroht, setzen sie sich mitunter zur Wehr.



Umgehe offene Weideflächen mit Hunden.

Halte deinen Hund an der Leine und verhindere, dass er der Herde zu nahe kommt oder diese jagen will. Hunde gleichen potenziellen Feinden!

Sollte es dennoch zu einem Angriff durch Weidetiere kommen, musst du den Hund sofort von der Leine lassen! So kann er der Attacke ausweichen und du als Hundebesitzer gerätst nicht zwischen die Fronten.

Bei Mutterkuhherden ist besondere Zurückhaltung geboten. Der Mutterinstinkt der Kühe ist stark ausgeprägt, weshalb sie ihre Kälber impulsiv verteidigen.

Weidetiere im steilen Gelände können in Absturzgefahr geraten, wenn sie von Hunden verfolgt oder erschreckt werden. Bitte bedenke, was solch ein Verlust für den Landwirt bedeutet.

Herdenschutzhunde

Mit der allmählichen Rückkehr der großen Beutegreifer (Wolf, Luchs, Bär) ist es gut möglich, dass künftig auch im Naturpark Viehherden von Schutzhunden bewacht werden. Für den Menschen stellen diese Hunde kaum eine Gefahr, sondern vielmehr eine über Jahrhunderte praktizierte Möglichkeit dar, Nutztiere effektiv vor Übergriffen zu bewahren. Die imposanten Tiere beobachten alles Unbekannte in ihrem Umfeld genau und versuchen es vorerst möglichst von der Herde fernzuhalten. Das Wissen zum Umgang mit Herdenschutzhunden ist bei uns weitgehend verloren gegangen und muss bei allen Beteiligten (Nutztierhalter, Touristen, Behörden) erst wieder aufgebaut werden. Fremde Hunde erregen bei Herdenschutzhunden ein verstärktes Abwehrverhalten.

Bei Wanderungen in Gebieten mit geschützten Herden wird vom Mitführen von Begleithunden abgeraten.

Gelangst du dennoch unverhofft mit deinem Vierbeiner an eine geschützte Herde, nimm ihn an die Leine.

Versuche nie, die geschützte Herde mit deinem Hund zu durchqueren. Umgehe diese weitläufig.



Foto: Theresa Hülber



Foto: Ralf Eberhardt



Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Naturpark Nagelfluhkette.

Danke!



Naturpark Nagelfluhkette e.V.
Seestraße 10, 87509 Immenstadt
info@naturpark-nagelfluhkette.eu
www.nagelfluhkette.info



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Für ein besseres Miteinander
von Mensch und Natur
im Naturpark Nagelfluhkette

**Verantwortungsvoll
mit Hund unterwegs.**



Hunde sind seit ihrer Domestizierung treue Begleiter an der Seite des Menschen. Hundehalterinnen und Halter übernehmen mit der Anschaffung eines Hundes viel Verantwortung. Damit ein konfliktfreies und respektvolles Miteinander im Naturpark Nagelfluhkette möglich ist, bitten wir euch ein paar wichtige Regeln einzuhalten.

Mein Hund hinterlässt nichts

In einen Hundehaufen zu treten ist ein übelriechendes Ärgernis. Die ordnungsgemäße Entsorgung von Hundekot ist aber auch aus anderen Gründen wichtig.

... aber doch nicht ins Futter!

Felder, Weiden und Mähwiesen dienen der Lebensmittel- und Futterproduktion. Hundekot beeinträchtigt die Schmachthaftigkeit, Qualität und Lagerfähigkeit von Gras und Heu. Aus diesem Grund verschmähen Weidetiere Futter, das mit Hundekot verunreinigt ist. Wir Menschen ekeln uns schließlich auch, wenn unsere Kulturflächen für Obst und Gemüse als Hundetoilette benutzt werden. Hundekot kann Erreger enthalten, die sowohl bei Menschen als auch bei Tieren zu Erkrankungen führen, wie z.B. Salmonellen, Parasiten wie Neospora caninum oder der Hundebandwurm.

Achte auf landwirtschaftlichem Kulturgebiet konsequent darauf, Hundekot einzusammeln und in vorgesehenen Mülleimern zu entsorgen.

... aber doch nicht auf die Piste!

Pisten und Loipen sind beliebte Hotspots für Wintersportler. In dieser Jahreszeit sieht man die Belastung durch Hundekot schwarz auf weiß.



Bitte sammle den Hundekot im Bereich der Pisten und Loipen ein und entsorge die Gassibeutel in vorgesehenen Mülleimern. Deine Mitmenschen sind dir dankbar, wenn auch sie sauberen, weißen Schnee genießen können.

Zu viel des Guten!

Auf stark frequentierten „Hundeklo-Zonen“ stellen die Hinterlassenschaften der Vierbeiner einen zusätzlichen, hohen Nährstoffeintrag auf die Böden dar. Pflanzenarten, die auf nährstoffarme Standorte, wie z.B. Magerwiesen und Moorflächen angewiesen sind, werden durch Überdüngung gefährdet oder sogar verdrängt.

Denk daran – die richtige Entsorgung von Hundekot trägt zur allgemeinen Gesundheit unserer Böden und Gewässer bei.

Ein Griff, der viel Unmut erspart

Gassibeutel sind eine praktische Erfindung. Nicht ordnungsgemäß entsorgt, werden sie schnell zu Umweltsündern im Gelände. Die meisten Hundebutel bestehen aus langlebigem Kunststoff, der mit der Zeit in kleine Bestandteile zerfällt und als Mikroplastik in den Naturkreislauf gelangt.

Wichtig: Hundebutel gehören ausnahmslos in die vorgesehenen Mülleimer – ganz egal, ob biologisch abbaubar oder nicht – aus ästhetischen Gründen und der Umwelt zuliebe.

Lebensretter Leine

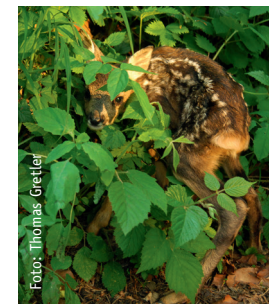
Eine Hundeleine schützt nicht nur andere, sondern in vielen Fällen auch den Hund selbst. Schließlich weiß man nie, was hinter der nächsten Ecke wartet. Schreiende Kinder beim Spielen; eine Gruppe Mountainbiker; ein anderer Hund, der den Kontakt scheut; ein herannahendes Auto oder jemand, der sich vor Hunden fürchtet? In all diesen Fällen ist eine Leine hilfreich und kann unerwünschte Zwischenfälle verhindern.

Bitte beachte innerorts und im Gelände Schilder und Markierungen. Sie dienen als Orientierungshilfen und bieten wichtige Informationen für ein gutes Miteinander.



Dein bester Freund ist mein größter Feind

Im Frühling erwacht die Natur und versorgt die Tierwelt mit sattem Grün. Gleichzeitig verwandeln sich Wiesen, Felder und Wälder in eine große Kinderstube – auch in unmittelbarer Nähe zum Siedlungsbereich.



Während der Brut- und Setzzeit ist ein rücksichtsvolles Verhalten besonders wichtig. Trotz guter Tarnung sind Jungtiere aufgrund ihres Geruchs freilaufenden Hunden schutzlos ausgeliefert. Auch die Elterntiere sind in dieser Zeit besonders störanfällig, da die Jungenaufzucht sehr kräftezehrend ist.

Bleibe daher bitte auf den ausgewiesenen Wegen und führe deinen Vierbeiner an der kurzen Leine. So können wir einen wichtigen Beitrag zum Reproduktionserfolg unserer Wildtiere und bodenbrütenden Vögel leisten.

In den frühen Morgen- und Abendstunden sind viele Tiere mit der überlebenswichtigen Nahrungsaufnahme beschäftigt.

Meide die Dämmerungszeiten und nächtliches Gassigehen in Rückzugsgebieten von Wildtieren und gönne Ihnen etwas Ruhe.

Wald-Wild-Schongebiete und Wildschutzgebiete

Egal ob groß oder klein: Hunde werden von Wildtieren als Bedrohung wahrgenommen. Ein freilaufender Hund löst bei Wildtieren oft Fluchtverhalten aus – selbst dann, wenn er sie gar nicht gefährden könnte. Diese unnötigen Fluchtreaktionen rauben den Tieren viel Energie und können sie mitunter sogar in Absturzgefahr bringen. Gerade im Winter sind die Wildtiere im Energiesparmodus und benötigen besonders viel Ruhe, um die kalte Jahreszeit gut zu überstehen. Die zum Schutz der Wildtiere eingerichteten Ruhezeiten werden im Gelände durch Schilder kenntlich gemacht.

